Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 12

Artikel: Arbeitslager 1942
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-314391

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 19.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeitslager 1942

Viele unserer jungen, stellenlosen Kolleginnen wurden von ihren Erziehungsdirektionen aufgefordert, sich in den Dienst des Anbauwerkes zu stellen und so die Wartezeit anzufüllen.

Das mag für manche eine rechte Enttäuschung gewesen sein, aber die heutige Zeit braucht tapfere Menschen, und so werden sicherlich nicht wenige dem Rufe der Heimat folgen. — Wie wäre es aber, wenn sich ein Grüpplein zusammenfinden könnte, wenn man nicht allein hinaus müßte, sondern in einem Kreise Gleichgesinnter, in einem Arbeitslager Freud und Leid teilen würde ?

Wie im letzten Herbst im Emmental (siehe « Lehrerinnen-Zeitung » Nr. 11), möchte der Schweiz. Lehrerinnenverein auch in diesem Jahre unsern jungen Kolleginnen den Entschluß, auf dem Lande zu helfen, erleichtern.

Sehr wahrscheinlich wird schon im Frühling (ab zirka 12. April) im Thurgau in prächtiger Gegend ein Arbeitslager organisiert.

Die rührige Präsidentin unserer Sektion Thurgau und eine junge Leiterin werden es betreuen und dafür sorgen, daß, nach der harten Arbeit, Feierabend und Sonntag Erholung und Freude bringen. Alle Spesen übernimmt der Schweiz. Lehrerinnenverein.

Am Schlusse des Lagers wird jeder Teilnehmerin ein hübscher Arbeitsausweis ausgestellt.

Und nun bitten wir um die Mithilfe aller Kolleginnen. Machen Sie Vikarinnen und Stellenlose auf unser Arbeitslager aufmerksam. Helfen Sie auf Ihre Weise mit und weisen Sie alle Interessenten an die Sekretärin des Schweiz. Lehrerinnenvereins :

Emma Eichenberger, Morgentalstraße 21, Zürich 2.

Das Gute kommt nicht von selbst; es bedarf der Anstrengung.

Vom Fragen

Von *Helene Stucki* (Fortsetzung)

II. Schülerfragen

Der Eintritt in die Schule bedeutet meist einen Stillstand in der kindlichen Fragelust. Das ist einerseits begreiflich, ist doch die Schule diejenige Institution, die dem Kinde wohlzubereitete Nahrung gibt, ohne daß es erst darum bittet. Und doch bemühen sich die besten unter den Pädagogen, den Fragetrieb bewußt anzuregen. Schon der weise Paracelsus mahnt : « Zum Wachen sind wir geboren, nicht zum Schlafen, darum Mensch : lerne, lerne, frage, frage, und schäme dich dessen nicht. » Und Rousseau : « Euer Zögling wird weit öfter als ihr in die Lage kommen, Fragen zu stellen. » Von den neuern Pädagogen haben sich vor allem Hugo Gaudig, Scheibner, Tumlirz, Berchtold Otto, Schlechtweg mit dem Problem der Schülerfrage auseinandergesetzt.

Gaudig sagt : « Die Schülerfrage ist ein unbedingt wertvolles Mittel zur Bildung des Geistes. Daß sie wenig im Schwange geht, liegt in dem gesamten System unserer Bildung begründet. Kommt es in der Schule wesentlich auf Wissen an, so ist die Schülerfrage entbehrlich; denn die Wissensübermittlung geschieht am schnellsten, wenn die „actio“ des